

Die Drei - Der Jahrhundertstein (08)

Hörspielskript von kai1992, J. McConell und Rick

Anfangsmusik

Im Hintergrund läuft der Song „Schattentänzer“

Peter Du kannst von Glück reden, dass Jup nicht dabei sein konnte, Bob!

Bob Ich versteh' kein Wort.

Peter *(spricht lauter)* Ich hab' gesagt: Du kannst von Glück reden, dass Jup nicht dabei sein konnte! Der wär' sofort wieder gegangen...

Bob Ich weiß gar nicht, was du hast. Die sind doch wirklich sehr talentiert hier!

Peter *(lacht spöttisch)* Talentiert? Talentiert nennst du das?

Bob Ja!

Peter Also wenn ich 'ner Katze auf den Schwanz trete, dann klingt das genauso.

Bob Wenn du meinst... Also mir gefällt's.

Erzähler Bob Andrews wandte sich von seinem Freund ab und sah wieder zur Bühne. Sie befanden sich in einem kleinen Musikclub in der Nähe des Santa Monica- Piers, der, zum Motto des Abends „Ancient Vibes“ passend, im mittelalterlichen Stil dekoriert war. Einige Ritterrüstungen standen in dem mit Tüchern verhangenen Raum. Die Bediensteten trugen wallende, altertümliche Gewänder.

„Medieval“ hieß die Band, die es Bob angetan hatte, seinen Freund Peter Crenshaw allerdings schwerlich begeistern konnte.

Peter Also ich geh' mal vor die Tür, ja? Das is', das is' echt nich' meine Veranstaltung hier...

Bob Jaja, alte Mimose...

Peter *(ironisch)* Haha...

Bob Du weißt ja, wo du mich finden kannst.

Im Hintergrund wird eine Tür geöffnet und die Musik wird leiser

Türsteher *(mit türkischem Akzent)* Willst du nachher wieder rein oder has'u schon genug?

Peter Ja, ich hab' zwar genug aber rein muss ich trotzdem wieder.

Türsteher Ja dann brauch's'u Stempel.

Peter *(stöhnend)* Ja...

Man hört das Aufdrücken eines Stempels

Peter läuft den Gang entlang und es wird abermals eine Tür geöffnet

Peter Oh Mann. Endlich mal 'ne Pause für meine geplagte Ohren!

Man hört das Geräusch eines Zusammenstoßes

Peter Heh, pass' doch auf, was rennst du mich 'n hier um?

Taro *(stöhnt vor sich hin, asiatischer Akzent)* Ich hab' dich nicht gesehen, okay?

Erzähler Peter betrachtete den etwa gleichaltrigen Jungen. Er trug eines der langen, mittelalterlichen Gewänder, die alle Angestellten an diesem Abend trugen. Allerdings hatte er zusätzlich eine Kapuze auf. Dennoch glaubte Peter, im Schein der Neonleuchtschrift deutlich asiatische Gesichtszüge erkennen zu können.

Peter *(lacht)* Im Grunde kann ich dich ja verstehen, die, die Musik ist wirklich zum Weglaufen!

Taro *(stöhnt vor sich hin)* Verstehen? Gar nichts verstehst du!

Taro rennt weg

Peter Hey! Hey, warte doch mal, was... *(stottert herum)* wa... *(rufend)* du hast was verloren!

Erzähler Peter bückte sich und hob den Gegenstand auf, den der Fremde verloren hatte. Es war ein flaches, verziertes Holzkästchen, ähnlich einer Schmuckschatulle. Es hatte in etwa die Größe eines Buches. Da er dessen Besitzer nicht mehr sehen konnte, beschloss er, seinen Fund am Eingang abzugeben. Er trat wieder in den kleinen Vorraum des Clubs.

Das Lied Schattentänzer ist im Hintergrund wieder leise hörbar

Peter Hallo? *(ruft etwas lauter)* Hallo? Is' hier keiner mehr?

Türsteher He, immer cool bleiben, Mann. Okay? Isch binne nich' taub. Man wird sich ja no'mal 'n Drink holen dürfen, oder?

Peter Ja, ja.

Türsteher Ja kannst rein, ich hab' dir gerad' deinen Stempel gegeben, oder?

Peter *(lacht)* Ja darum geht es nicht. Ich möcht' 'ne Fundsache abgeben.

Türsteher He! Steht hier irgendwo Fundbüro? Ne. Na also.

Peter Na hör mal, ich... ich... *(druckst herum, wird unterbrochen)*

Türsteher Hab' ich mich nich' klar genug ausgedrückt oder was?

Peter Ja, aber...

Türsteher Na gut.

Peter Kannst du mir vielleicht 'ne Frage beantworten?

Türsteher Hier steht auch nirgendwo Auskunft.

Peter stöhnt genervt

Türsteher Aber okay. Ich bin nicht so, was willst du wissen?

Peter Wer hat nach mir den Club verlassen?

Türsteher: Ja niemand. Also ich hab' jedenfalls niemanden gesehen. Kann aber auch daran liegen, ja also ich war ja gar nicht hier.

Peter *(ironisch)* Ach ja, klar, du musstest dir ja einen Drink holen.

Türsteher Ja du sagst es, Mann!

Peter Schmeckt's? Okay, also arbeitet bei dir vielleicht 'n Asiate?

Türsteher He hattest du nicht *eine* Frage gesagt?

Peter stöhnt abermals genervt

Türsteher Also okay, Asiate ja? Du meinst Japaner oder Chinese oder so?

Peter Ja.

Türsteher Ne, also wir haben, äh, paar Mexikaner oder so, aber Asiate, also der arbeitet nicht bei uns.

Peter will zu reden beginnen, wird aber vom Türsteher unterbrochen

Türsteher Und jetzt' is' mal Schluss mit der Fragerei, klar?

Peter stöhnt wieder genervt

Erzähler Der Mann ließ Peter links liegen und begann unmotiviert, die Papiere auf dem Tisch vor ihm von einer Seite auf die andere Seite und wieder zurück zu räumen. Peter sah auf das Kästchen in seiner Hand, umfasste es fester und ging zurück zu Bob.

Man hört das Öffnen einer Tür. Daraufhin wird die Musik wieder lauter

Bob Oh, na das ging ja fix, Pete! Du hast wohl diesen

einzigartigen Sound vermisst, was?

Peter *(lacht)* Nein, aber ich habe hier etwas, das gerade vielleicht jemand anderer vermisst.

Bob Wie? Was? Vermisst?

Peter Ja!

Bob Ich versteh' kein Wort.

Peter Ja, hier, das hier.

Bob Was soll 'n das sein? Und wo hast du das her?

Peter Wenn du dich von diesem Getöse, das du als Musik bezeichnest-

Bob Jaja...

Peter Ja also wenn du dich davon losreißen könntest, dann könnten wir Jup anrufen und uns in der Zentrale treffen. Dann erzähl' ich euch alle Einzelheiten.

Bob Ja aber Jup muss doch seiner Tante auf dem Schrottplatz helfen.

Peter Ach jetzt doch nicht mehr! Ja, außerdem findet er immer eine Ausrede, wenn es darum geht, sich vor der Arbeit zu drücken- besonders wenn es dabei um einen neuen Fall geht.

Bob Wie? Was? Was, ein neuer Fall? Du meinst dieses Kästchen ist ein neuer Fall?

Peter Ja, das meine ich.

Bob Na ja, also gut, einverstanden. Aber vorher möchte ich noch diesen Song zu Ende hören!

Peter *(flehend)* Ohhh, bitte...

Man hört nur noch den Song Schattentänzer

Zwischenmusik

Ab und zu Blacky im Hintergrund

Jupiter Ich weiß wirklich nicht, wo du da einen interessanten Fall entdecken kannst.

Peter Jup, denk doch mal nach! Das fällt dir doch sonst nicht so schwer.

Jupiter Komm' bitte zur Sache, Zweiter.

Peter Na wir müssen ermitteln, wer dieser Junge war und was es mit dem Kästchen auf sich hat.

Bob Dieses Kästchen... wahrscheinlich gar nichts. Das is' 'n ganz normaler Holzkasten, in dem jemand vermutlich Schmuck oder- alte Briefe oder so was aufbewahrt.

Peter *(lacht)* Ja, aber sowas nimmt man doch nicht mit zu einem Konzert! *(wird immer schneller und aufgeregter)* Und... und warum hat er sich als Angestellter verkleidet, obwohl er gar nicht in dem Laden arbeitet?

Bob Ja, was weiß ich...

Peter Und warum hat er so panisch an seiner Kapuze rumgezupft, damit ich sein Gesicht nicht erkenne?

Jupiter holt Luft

Peter Hm!?

Jupiter Ich gebe zu, das ist merkwürdig.

Peter Ja, sag' ich doch!

Jupiter Kollegen, ich bin dafür, dass wir das Kästchen öffnen und nachsehen, was drin ist.

Peter Meine Rede!

Bob Dürfen wir das denn einfach so?

Jupiter Na, wir möchten den Inhalt ja nicht in Besitz nehmen. Die Öffnung dient lediglich dazu, Hinweise auf die Identität des Besitzers zu erhalten. Und die brauchen wir, um ihn aufzuspüren und ihm sein Eigentum zurückzugeben.

Peter macht ein zustimmendes Geräusch

Jupiter Na? Diese Maßnahme ist demnach absolut in seinem Interesse.

Peter Genau.

Bob Ja, gut, wenn du's so siehst.

Jupiter Na, so muss man es sehen, Bob! Also los, Peter, gib mir doch einmal die Schatulle.

Peter Ja. Bitte schön.

Man hört das Geräusch, wie Peter Jupiter die Schatulle übergibt

Jupiter Es würde mich zwar wundern, aber...

Jupiter versucht, die Truhe zu öffnen

Peter Na?

Bob Was is'?

Jupiter Ah, das dachte ich mir schon. Verschlossen. Wär' ja auch zu schön gewesen.

Jupiter und Peter stöhnen

Im Hintergrund ist, während der Erzähler liest, Musik zu hören

Erzähler Jupiter sah sich das Kästchen noch einmal genau an. Die Oberseite zeigte ein mittelalterliches Motiv. Jupiter erkannte einen Ritter, der einen Drachen tötete. Das Kästchen war in einem tadellosen Zustand, was dafür sprach, dass es nicht wirklich aus dem Mittelalter stammte, sondern lediglich nach

mittelalterlichen Motiven gestaltet worden war. Auch das moderne kleine Schloss an der Vorderseite, an dem Jupiter nun vergeblich nestelte, bestätigte diese Vermutung.

Bob Na, und? Willst du's jetzt aufbrechen?

Man hört ein Geräusch, wie Jupiter versucht, das Schloss zu öffnen

Jupiter Ach na ja, nur eine Notsituation würde eine derart rohe Vorgehensweise rechtfertigen.

Peter stöhnt nachdenklich

Ach... aber ich denke, dass eine Notsituation durchaus gegeben ist, wenn wir an das seltsame Verhalten des Jungen denken. Er könnte in ernststen Schwierigkeiten stecken. Ja! Ja, ich finde, hier liegt eindeutig eine Notsituation vor. Peter, das ist ein Job für dich. Mit deinem Dietrich schaffst du das doch, oder?

Im Hintergrund bellt leise ein Hund

Peter Ja klar!

Man hört, wie Peters Dietriche klimpern

So.

Man hört wie Peter versucht, mit dem Dietrich das Schloss zu öffnen

(konzentriert) Ja...

Bob Toll wie du das machst. Kannst du mir das mal beibringen?

Peter Hehe. Auf keinen Fall.

Bob Schade.

Peter Mmh. So! Jetzt müsste's gehen. Hier, Jup!

Jupiter Dann wollen wir doch mal.

Jupiter öffnet das Kästchen.

Mhm.

Peter Na, was ist, Jup? Was ist drin? Gold? Edelsteine?

Jupiter Och, mit *Stein* liegst du gar nicht so verkehrt, Zweiter, aber...

Man hört, wie Jupiter den Stein herausnimmt

Peter macht ein erwartungsvolles Geräusch

...besonders edel sieht der nicht gerade aus.

Peter Zeig mal her!

Jupiter Hier.

Peter *(stöhnt)* Aua, ah! Mensch der is' ja richtig scharfkantig!

Bob Hm. Wer bewahrt den so 'nen ollen Stein in einem Schmuckkästchen auf?

Peter gibt ein nachdenkliches Geräusch von sich

Jupiter Eine sehr gute Frage. Hm. Kollegen... Das, das ist tatsächlich ein hochinteressantes Problem. Dieser Stein, so unscheinbar er auch auf uns wirkt, muss für seinen Besitzer einen hohen Wert haben.

Bob Äh, ist denn irgendwas Auffälliges an der Schatulle zu sehen? Irgend 'ne Gravur oder sowas?

Jupiter Hmm, leider nein.

Bob macht ein enttäushtes Geräusch

Ach, kein Zettel, kein Anhaltspunkt, kein... Geheimfach-nichts. Das Kästchen ist unergiebig. Wir müssen versuchen, dem Stein das Geheimnis zu entlocken.

Peter Ja, sofern es da eins gibt. Das ist bloß ein alter, grauer Stein, weiter nichts. Sieht zwar aus, als wäre hier etwas eingeritzt, aber... Also, ich kann da beim besten Willen nichts entziffern.

Jupiter Ach, zeig mal her, Zweiter!

Peter überreicht Jupiter den Stein

Gib mir mal, äh, die Lupe und mach bitte das, äh, große Licht an, Bob.

Bob Ja. Klar, gleich.

Bob steht auf und knipst das Licht an

Jupiter Aha... Hm...

Bob Na und?

Jupiter Ja...

Bob Was ist denn?

Jupiter Natürlich, eindeutig!

Peter und Bob geben ein genervtes Geräusch von sich

Peter Eindeutig? Was, Jup? Och, nun spann uns nicht auf die Folter!

Jupiter Moment...

Peter Was siehst du, das uns Normalsterblichen mal wieder entgangen ist?

Jupiter Eine Inschrift...

Bob *(erstaunt)* Was?

Jupiter Worte!

Bob macht ein erstauntes Geräusch

Und wenn mich nicht alles täuscht, dann müssten es französische Worte sein, ich... ah, ich bin mir sogar ziemlich sicher. *(Jupiter murmelt etwas Unverständliches, Französisches vor sich hin)* Ja, das is' Französisch. Seht selbst!

Peter Na bravo. Ein Japaner oder Chinese, der einen Stein mit französischer Aufschrift vor einem amerikanischen Musikclub verliert.

Bob Das is' wirklich seltsam.

Peter Ja.

Jupiter Klingt nach 'nem Witz.

Peter Hah.

Jupiter Wer sagt, dass es ein Japaner oder Chinese war? Es könnte auch ein Koreaner oder ein Vietnamese gewesen sein, oder ein...

Bob stöhnt genervt auf

Peter Ja na und? Sag mir lieber, wie wir jetzt weitermachen.

Jupiter Hm, dieser Stein hat eine tiefere Bedeutung, die wir noch nicht kennen.

Peter gibt ein zustimmendes Geräusch von sich

Und diese gilt es zu ermitteln. Aber ich bin dafür, dass wir das weitere Vorgehen auf morgen vertagen.

Bob Wieso?

Jupiter *(etwas genervt)* Ich muss jetzt ins Haus.

Bob *(ebenfalls genervt)* Oh.

Jupiter Tante Mathilda wollte noch etwas von mir und es ist schon fast Mitternacht. Also, morgen treffen wir uns hier wieder und beratschlagen, wie wir vorgehen, ok?

Peter Und wann morgen?

Jupiter *(aus einiger Entfernung)* Morgen Mittag!

Peter Okay.

Bob Okay.

Tür der Zentrale quietscht

Zwischenmusik

Erzähler Am nächsten Tag erlebten Bob und Peter eine Überraschung. Als sie die Zentrale betraten, trafen sie auf einen laut fluchenden ersten Detektiv.

Peter und Bob betreten die Zentrale

Ab und zu Blacky und typische Schrottplatzgeräusche

Jupiter *(stöhnt)* Och ich hätte es wissen müssen! Verflixt, ich hätte es wissen müssen!

Peter Jup, was hättest du wissen müssen?

Jupiter Ich war zu müde. Mein Gehirn war gestern einfach nicht hundert prozentig leistungsfähig!

Bob Häh?

Jupiter *(bedauernd)* Hach, das hätte mir nicht passieren dürfen! Wir stehen am Anfang eines neuen, vielversprechenden Falles und haben nichts mehr in der Hand.

Bob Nichts mehr in der Hand, wie meinst du denn das?

Jupiter Man hat mal wieder in die Zentrale eingebrochen. Wir sollten uns echt Gedanken über bessere Sicherheitsvorkehrungen-

Peter Wie, wie, wie? *(stottert)* Man, man, man hat den Stein gestohlen?

Jupiter So ist es.

Bob Das darf doch nicht wahr sein!

Jupiter Und unsere Kameras haben nichts aufgezeichnet.

Bob stöhnt

Peter Wie ist denn das möglich?

Jupiter Der Eindringling hat sie ausgeschaltet und die vorher

gemachten Aufnahmen gelöscht.

Bob

Ja aber... ja aber das bedeutet ja, dass-

Jupiter

Genau *das*, Bob. Er kannte sich hier ziemlich gut aus. Er muss einen unserer geheimen Eingänge benutzt haben.

Peter

Aber die haben wir doch erst vor wenigen Tagen wieder freigelegt und seitdem nur ganz selten benutzt.

Jupiter

Tja, wahrscheinlich ist er dir aus Santa Monica gefolgt und hat uns die ganze Zeit beobachtet. (*stöhnt wieder*) Hach, es ist so ärgerlich! Ich hatte einfach die Bedeutsamkeit dieses Falles unterschätzt.

Peter

Hm... Dann, dann war es dieser asiatische Junge.

Bob

Hä?

Peter

Er hat bemerkt, dass er den Kasten verloren hat und dann ist er mir gefolgt.

Jupiter

Möglich. Ja, gut möglich aber vielleicht war es auch sein Verfolger.

Peter

Wie, sein Verfolger?

Jupiter

Das liegt doch auf der Hand, Zweiter. Er hatte es sehr eilig, wollte schnellstmöglich weg. So eilig, dass er dich übersah und umrannte.

Peter

Ja aber es war keiner hinter ihm her. Ich bin doch kurz danach zurück in den Club gegangen und es war niemand zu sehen.

Jupiter

Hm. Vielleicht war der Verfolger aufmerksamer als der Verfolgte.

Bob

Hm?

Peter

Was? Was soll denn das nun schon wieder bedeuten, Jup?

Jupiter

Im Gegensatz zu dem Jungen könnte *er* dich sehr wohl gesehen haben. Er verfolgte euren Zusammenstoß und zog es vor, erst einmal im Hintergrund zu bleiben. Dann beobachtete er, wie du die Schatulle an dich nahmst. Und

somit hatte sich für ihn die weitere Verfolgung seiner ursprünglichen Zielperson erledigt. Und, äh, stattdessen wartete er ab, was du mit dem Kasten tun würdest. Und als du ihn mitnahmst, ist er dir kurzerhand hinterher.

Bob Meinst du, der Junge hat das Kästchen gestohlen und sein Verfolger ist der wirkliche Besitzer?

Jupiter Vielleicht ja.

Peter Ja aber- aber das erklärt nicht, warum er sich in unserer Zentrale so gut auskannte. Keiner von uns hat gestern einen der geheimen Zugänge benutzt. Woher kannte er die?

Bob Stimmt...

Jupiter Ja... woher kannte er die?

Peter Ja!

Jupiter Hm. Na ja, vielleicht hat er einfach nur lange genug gründlich gesucht.

Peter stöhnt

Es hilft nichts, Leute. Der Stein ist weg. Der Fall ist uns aus den Händen geglitten. Zumindest vorerst.

Zwischenmusik

Erzähler Eine Woche nach den Ereignissen im Musikclub vergnügten sich die drei Freunde auf dem Schrottplatz. Peter und Bob kickten mit einem alten Football, während Jupiter ein Stück Erdbeerkuchen vertilgte. Vom Haus näherte sich Jupiters Tante Mathilda in Begleitung einer akkurat gekleideten Dame, die sie auf etwa Mitte dreißig schätzten.

Man hört Peter und Bob fluchen und spielen

Mathilda *(rufend)* Jupiter! Jupiter Jones!

Peter Oh, he!

Bob Was denn?

Peter Da kommt deine Tante, Jup!

Bob Ha?

Jupiter Hm?

Bob ...mit einer Frau. Mhm? Ob die zu uns will?

Jupiter *(mit vollem Mund)* Hm. Sieht ganz so aus.

Mathilda Jupiter! Hach.... Besuch für euch!

Fox Hallo Jungs! Mein Name ist Barbara Fox. Ihr seid das-

Bob Hallo.

Fox *(lacht)* Hallo! - ihr seid das Detektivbüro »Die DR3i«?

Peter *(lacht)* Naja, das Büro, das befindet sich in einem alten Campinganhänger, den Sie von hier aus allerdings gar nicht sehen können, Mrs... Fox. Wir sind die DR3i, höchst persönlich.

Bob Äh... genau.

Jupiter *(ärgerlich)* Peter! Ähm wir *sind* das Detektivbüro Die DR3i. Ich bin Jupiter Jones, das ist Bob Andrews -

Bob Hallo!

Jupiter -und, äh, das ist unser vorwitziger Komiker und er hört auf den Namen Peter Crenshaw.

Peter *(lacht)* Hallo.

Fox *(lacht)* Hallo. Ähm... Ich kann im Übrigen durchaus einen Scherz vertragen, Jupiter.

Jupiter Oh...

Mathilda *(lacht)* Wollt ihr euch nicht mit eurem Besuch auf die Terrasse setzen, Jupiter? Euer Anhänger ist doch viel zu stickig bei diesem heißen Wetter. Also, ich könnte Ihnen auch ein Stück Erdbeerkuchen anbieten, Mrs Fox.

Fox Machen Sie sich keine Umstände, Mrs Jones. Mir wäre es am liebsten, wenn ich mit den dreien direkt zum Grund meines Besuches kommen könnte.

Mathilda *(druckt herum)* Tja, na ja, wenn das so ist... ja, ähm, na ja- ich muss dann auch mal zurück in die Küche. Äh, ach,

Jupiter: Du, denkst du daran, dass du Onkel Titus versprochen hast, ihm beim Polieren der Armaturen zu helfen, die gestern geliefert wurden?

Tante Mathilda geht

Jupiter (rufend) Klar doch! Mrs Fox, wenn ich Sie dann bitten dürfte, uns mitzuteilen, wobei wir Ihnen behilflich sein können?

Fox Gerne. Also: Ich bin Sachbearbeiterin bei einer Versicherungsgesellschaft. Der Delta Insurance in Los Angeles.

J, P, B Ah!

Fox Abteilung Schadensregulierung.

Bob Oh.

Peter Mhm.

Fox Uns beschäftigt seit Dienstag ein äußerst merkwürdiger Diebstahl. Eine wertvolle Kunstsammlung wurde angeblich entwendet.

Bob Äh...

Jupiter Angeblich? Sie vermuten also einen Versicherungsbetrug?

Fox So ist es, Jupiter.

Jupiter Hm.

Fox Unsere versicherungseigenen Detektive konnten diesen Verdacht jedoch nicht erhärten. Auch die Polizei hat die Auszahlung der Versicherungssumme befürwortet. Aber ich bin mir sicher, dass da etwas nicht stimmt.

Jupiter Aha und- und äh... und wir sollen das beweisen.

Fox Ja! Das wäre es, worum ich euch bitten würde. Natürlich wäre ich bereit, euch für eure Arbeit zu entlohnen.

Peter Ach na ja...

Jupiter Geld ist für uns von sekundärer Bedeutung, Mrs Fox. Der Fall an sich ist es, der unser Interesse weckt und ehrlich

gesagt klingt die von Ihnen an uns herangetragene Aufgabe... wenig verlockend.

Bob *(überrascht)* Jupiter...

Fox Hm. Nun, vielleicht überdenkst du diese Einschätzung nochmal wenn ich euch sage, dass der gemeldete Diebstahl von einem einarmigen Fabelwesen begangen wurde, das geradewegs den Gefilden der Hölle entstieg zu sein scheint.

Peter *(ungläubig)* Bitte?

Fox Mister Denton, so der Name des Versicherungsnehmers, schwört jeden Eid darauf, dass es sich bei dem Täter um einen geisterhaften einarmigen Bogenschützen handelt.

Bob Einen Bogenschützen?

Jupiter Ähm... Sie sagten, die Polizei hätte den Fall bereits bearbeitet.

Fox *(bestätigend)* Mhm.

Jupiter Dann macht es Ihnen doch sicherlich nichts aus, wenn ich mich persönlich mit der Polizei in Verbindung setze, um Ihre Angaben zu überprüfen.

Fox Ganz und gar nicht, Jupiter. Ich an eurer Stelle würde ebenso verfahren.

Jupiter Also gut. Wenn Inspektor Milton, der bereits öfter mit uns zusammengearbeitet hat, Ihre Angaben bestätigt, dann, Kollegen, nehmen wir Ihren Auftrag an, nicht wahr?

Bob Ja, natürlich.

Peter *(bestätigend)* Mhm.

Fox Ihr wisst gar nicht, wie sehr mich das freut.

Jupiter Wie sind Sie eigentlich auf unser Detektivbüro aufmerksam geworden?

Fox Aufmerksam?

Jupiter Ja.

Fox Oh... mehr durch Zufall. Ich fand euren Brancheneintrag auf

der Homepage von Rocky Beach.

Bob

Ach.

Jupiter

Aha! Danke. Na, dann werd ich jetzt erst mal Inspektor Milton anrufen.

Peter

Ja.

Fox

Wenn es euch recht ist, könnten wir Mr Denton anschließend sofort aufsuchen. Ich hab ohnehin bei ihm einen Termin. Wenn ihr wollt, könnt ihr mitkommen. Ihr müsstet allerdings mit eurem Wagen hinterherfahren, da ich nur einen Zweisitzer habe.

Bob

Kein Problem.

Peter

Da quetschen wir uns rein!

Mrs Fox und Peter lachen

Zwischenmusik setzt ein

Bob

(ermahnend) Peter!

Peter

Ja, es war...

Bob

Wenn, dann fahr ich mit ihr.

Mrs Fox und Peter lachen erneut

Peter

Nein, nein, wir scherzen, wir scherzen.

Fox

(schmunzelnd) Schön.

Erzähler

Kurze Zeit später saßen die drei Detektive zusammen mit Mrs Fox im Wohnzimmer eines luxuriösen, aber etwas heruntergekommenen Landhauses nahe Fisherman's Village dem sichtlich nervösen Harvey Denton gegenüber. Zuvor hatte Inspektor Milton in einem Telefongespräch die Aussagen der Versicherungsangestellten in allen Punkten bestätigt.

Im Hintergrund ist klassische Musik zu hören

Denton

(aufgebracht) Mrs Fox, ich habe doch der Polizei schon alles gesagt!

Fox

(kleinlaut) Ja...

Deton

Und auch für die Versicherung habe ich genaue Angaben

gemacht. Ich verstehe nicht, was Sie noch von mir wollen!

Mrs Fox räuspert sich

Denton Und äh- wer sind diese drei Jungen?

Alle drei Detektive machen Anstalten, etwas zu sagen

Jupiter Wir sind Detektive, Mister Denton. Detektive, die von der Delta Insurance beauftragt wurden, den Diebstahl Ihrer Kunstgegenstände noch einmal eingehend zu untersuchen und zu prüfen, ob eine Auszahlung angebracht ist.

Fox Ja.

Jupiter Mein Name ist Jupiter Jones. Und das sind Peter Crenshaw-

Peter Hallo.

Jupiter Und Bob Andrews.

Bob Hallo.

Denton *Ihr? Detektive? Das ist doch wohl 'n Witz.*

Bob Was?

Jupiter Darf ich Ihnen unsere Visitenkarte geben?

Denton Nein, nein, nein, danke, nicht nötig.

Jupiter *(steckt die Karte wieder ein)* Hm!

Denton Was soll eine Karte schon beweisen? Aber wenn Mrs Fox für euch bürgt?

Fox *(bestätigend)* Mhm.

Denton Versteh' ich das richtig: Die Auszahlung der Versicherungssumme wurde erst einmal wieder auf Eis gelegt?

Fox So ist es.

Denton Dann kann ich mich der Befragung durch euch wohl nicht widersetzen.

Jupiter räuspert sich

Peter Hm!

Jupiter Also. Kommen wir auf das Verbrechen zu sprechen. Zunächst einmal interessieren uns die gestohlenen Kunstwerke. Waren sie sehr wertvoll?

Denton Na ja, sicher waren sie das! Also... für einen Sammler.

Fox Alles Liebhaberstücke, Jupiter. Der geschätzte Wert liegt laut Katalog bei 75.000\$. Aber wahrscheinlich würde sich tatsächlich kein Käufer finden. Das ist es ja, was mich so misstrauisch macht.

Jupiter Hm, verstehe! Die Versicherungssumme beläuft sich allerdings auf den Katalogwert. Hm. Ein nettes Summchen, nicht wahr, Mister Denton? Besonders, wenn man in Geldschwierigkeiten ist.

Denton *(entrüstet)* Wie kommst du darauf, dass ich-

Jupiter Na, Sie waren, wie ich den Versicherungsakten entnahm, Regisseur in Hollywood. Keiner der ganz großen Namen aber in den 80ern dennoch ein recht wohlhabender Mann. Damals konnten Sie sich ein teures Haus wie dies hier leisten und nun ist es ziemlich heruntergekommen. Daraus könnte man schließen, dass es um Ihre Finanzen nicht sehr zum Besten steht.

Denton Ja... möglich, möglich aber...

Jupiter Na ja. Kommen wir zunächst einmal zum Tathergang. Wenn Sie uns bitte noch einmal die Ereignisse jenes Abends schildern könnten?

Denton *(räuspert sich)* Also. Es war am Montag so gegen 23 Uhr. Ich saß hier und habe ferngesehen. Da hörte ich ein Klirren, ich drehte mich um zur Tür aber da war es bereits zu spät.

Jupiter Aha?

Denton Urplötzlich stieg ein roter Nebel auf. Dann erschien diese Gestalt: Ein einarmiger Mann, in der verbliebenen rechten Hand hielt er einen Bogen.

Jupiter Hm.

Denton Es gab ein Zischen, Sekunden später setzte mein Erinnerungsvermögen aus. Als ich wieder zu mir kam, steckte in meinem Oberschenkel ein Pfeil, ich blutete.

Peter Hm. Moment mal, ein *einarmiger* Bogenschütze? Also mit

einem Arm einen Pfeil abzuschließen, das ist doch vollkommen unmöglich!

Jupiter Hm... Die Polizei hat bestätigt, dass Ihnen ein Pfeil aus dem Bein entfernt wurde. Die Spitze des Pfeils enthielt ein schnell wirkendes Betäubungsmittel. Aber wie ich sehe, ist die Verletzung gut verheilt, oder?

Denton Ja ja, es geht schon.

Peter: Hm!

Jupiter Am Boden wurden verschiedene zerbrochene Ampullen gefunden, die wahrscheinlich eine Chemikalie enthielten, die den Nebel erzeugt hat. Laut Polizeibericht kam der Täter durch die Terrassentür. Auf der Terrasse und im Garten wurden Fußspuren gefunden. Hm. Ach, also auch wenn diese mittlerweile nicht mehr vorhanden sein dürften, möchte ich mir die Terrasse gern einmal ansehen, Mister Denton. Das Gespräch können wir ja anschließend fortführen.

Denton Bitte.

Die Dr3i erheben sich

Na gut.

Schritte, die Tür wird quietschend geöffnet

Leises Plätschern

Erzähler Jupiter, Peter und Bob liefen um das Anwesen herum und gelangten zu einer geräumigen Terrasse nebst Grillplatz und Swimmingpool.

Ab und zu Vogelgezwitscher

Bob Hm...

Jupiter In der Tat unmöglich.

Peter Hä?

Bob Wie? Was meinst du? Was ist unmöglich?

Jupiter Dem Polizeibericht konnten wir entnehmen, dass es Fußspuren gab, die von der Grundstücksmauer zur

Terrassentür führten. Fußspuren *eines* Mannes. Und zwar hin und wieder zurück.

Peter *(bestätigend)* Hm.

Jupiter Das lässt vermuten, dass der Einbrecher über die Mauer kam, zur Terrassentür schlich, diese einschlug und dann Mister Denton betäubte. Anschließend verließ er das Anwesen auf demselben Weg. Hier-

Peter Hm?

Jupiter kann man deutlich sehen, dass einige Büsche abgeknickt sind, nicht?

Rascheln

Peter Jaja, ja.

Jupiter Diese Schäden hat der Dieb verursacht, als er über die Mauer stieg.

Bob Ja...

Peter Ja aber... was ist denn nun unmöglich?

Jupiter Peter! Mrs Fox hat uns die Fotos der gestohlenen Exponate gezeigt.

Peter Ja.

Jupiter Viele Waffen, Rüstzeug, Gemälde und solche Dinge.

Bob Ja ja ja.

Jupiter Es ist unmöglich, eine Sammlung von Kunstgegenständen dieses Ausmaßes über die Mauer abzutransportieren.

Peter Hm.

Jupiter Wenn man dann noch bedenkt, dass es sich nur um *eine* Person gehandelt hat, der zu allem Überfluss auch noch ein Arm gefehlt haben soll... nein, also- *(flüsternd)* schlichtweg unmöglich!

Peter Tja...

Bob Hm... Na aber er... hätte Komplizen haben können. Na, denen er das Tor von Innen öffnete. Die fuhren dann mit einem Lastwagen vor und luden die Sachen ein.

Peter Hm...

Jupiter Nein. Erinnert euch! Es waren keine Wagenspuren zu finden, dafür aber besagte Fußspuren. Keiner klettert auf dem Rückweg wieder über eine so hohe Mauer, wenn vor dem Haus seine Komplizen im Auto warten.

Bob Ja, es stimmt.

Peter Ja. Ja und was bedeutet das?

Jupiter Dass der Bogenschütze mit Sicherheit *nicht* die Kunstsammlung gestohlen hat.

Bob Was?

Peter Wie, es- es- es gab gar keinen Einbruch?

Jupiter Hm, doch. Es gab einen Einbruch nur die Kunstsammlung wurde nicht gestohlen.

Peter gibt einen erstaunten Laut von sich

Kommt mit zurück ins Haus, Kollegen. Wir werden diesem Mister Denton einmal auf den Zahn fühlen.

Schritte

Zwischenmusik

Jupiter Tja, Mister Denton.

Bob räuspert sich

Ich denke, dass Sie auf die Versicherungssumme verzichten müssen.

Fox Wie- es wurde also nicht eingebrochen?

Jupiter Doch, es wurde eingebrochen.

Fox Hä?

Jupiter Mister Dentons Schilderungen des Tathergangs entsprechen der Wahrheit. Lediglich bei der Meldung der entwendeten Gegenstände hat er dann etwas übertrieben.

Fox Was?

Denton Bitte? We- ich...

Jupiter Ja, Mister Denton, Sie nutzen die Gunst der Stunde, um sich Ihrer finanziellen Probleme zu entledigen. Der unheimliche Bogenschütze drang tatsächlich in Ihr Anwesen ein und er stahl auch etwas. Etwas, das ich im Moment nicht benennen kann aber es muss klein und- und wertlos gewesen sein. Klein deshalb, weil er es ohne Schwierigkeiten mit sich führen konnte, als er Ihr Anwesen über die hohe Grundstücksmauer verließ. Und wertlos, da Sie es nicht als gestohlen gemeldet haben.

Peter Hm!

Denton Ich äh-

Jupiter Dürfen wir uns einmal in Ihrer Garage umsehen, Mister Denton?

Denton *(überrumpelt)* Ja...

Jupiter Sie fiel mir gleich auf, als wir ankamen. Der ganze Staub und Dreck am Garagentor lässt darauf schließen, dass sie sehr lange nicht mehr geöffnet wurde. Die Polizei konzentrierte sich bei ihren Untersuchungen auf den Tatort und sah keine Veranlassung, eine Garage zu inspizieren, die schon Jahre nicht mehr genutzt worden war. Auch ist die Garage im Gegensatz zum Anwesen alarmgesichert. Ihre Kunstsammlung ist darin untergebracht, nicht wahr? Und war es schon immer!

Denton Ja, zum Teufel! Ja, ich bin am Ende, ich brauche Geld!

Jupiter Aha!

Denton Und dann dieser Einbruch. Tonnenweise Plunder in der Garage, der hochversichert aber faktisch wertlos ist und dann klaut dieser kostümierte Affe bloß den Jahrhundertstein.

Peter Ja- Jahrhundertstein?

Denton Ja.

Bob *(gleichzeitig)* Was ist denn das?

Fox Das ist für mich nicht von Belang, denn der ist bei uns nicht versichert. Also Mister Denton, das war's dann wohl- Ihr Antrag ist abgelehnt. Die Unterlagen gehen Ihnen zu. Eine Anzeige erfolgt natürlich auch. Ich verabschiede mich mal von dieser fröhlichen Runde. Danke Jungs, wir hören wiedermal von einander.

Peter *(peinlich berührt)* Ja...

Fox Ich würde mich gerne für eure Hilfe revanchieren.

Bob Öh...

Peter lacht

Jupiter Auf dieses Angebot werden wir sicher bei Bedarf zurückkommen, Misses Fox.

Fox *(lächelnd)* Macht's gut, Jungs!

Jupiter Ja.

Peter Ja...

Jupiter Wiedersehen!

Peter Wiedersehen!

Bob Wiedersehen!

Peter Fahren Sie vorsichtig!

Bob Ja.

Tür wird geschlossen

Jupiter Tja, Mister Denton. Der Fall ist zwar im Grunde abgeschlossen aber interessieren würde es mich doch, was es mit diesem Jahrhundertstein auf sich hat. Immerhin wurde dafür ein Einbruch begangen! Dazu noch in höchst seltsamer Kostümierung.

Peter *(bestätigend)* Hm.

Im Hintergrund wird ein Motor gestartet

Denton Ach, so seltsam ist die Kostümierung nicht wenn man die Geschichte des Steins kennt.

Jupiter Also- jetzt machen Sie mich erst recht neugierig!

Peter Ja.

Jupiter Bitte, erzählen Sie uns doch davon.
Denton *(räuspert sich)* Also gut. Es ist ja jetzt eh egal. Ähm- äh- wollt ihr etwas trinken?
Peter Ja.
Bob Ja.
Peter Ja, gerne!
Denton Ist Cola ok für euch?
Peter Cola ist wunderbar.
Bob Ja.
Denton Dann wartet 'n Augenblick.
Peter *(bestätigend)* Mhm.
Denton Ich bringe euch direkt ein Foto des Steins mit.
Peter Oh ja.

Im Hintergrund hört man Flaschen klirren

Flaschen und Gläser werden auf dem Tisch abgestellt

Jupiter Danke.
Zischen der Kohlensäure
Denton Also- äh, das ist der... äh, vielmehr das ist ein Teil von ihm.
Jupiter *(atemlos)* Aber- ja, Kollegen, das ist doch-
Bob Wahnsinn, ja, das ist er!
Peter Das ist der Stein aus dem Kästchen!
Bob Ja!
Jupiter Hier!
Bob Unglaublich...
Jupiter Also zumindest ein sehr ähnlicher Stein. Dieselbe französische Inschrift aber er scheint etwas größer als unserer zu sein.
Bob Ja ja...
Denton Was denn- was denn: Ihr habt auch einen Teil?
Bob Ähm...
Denton Ja, dann müsst ihr doch die Geschichte kennen!
Jupiter Na ja, also die kennen wir leider nicht aber wir sind sehr

daran interessiert, sie zu hören. Wir kamen nur durch Zufall in den Besitz des Steins und leider wurde er mittlerweile wie der ihre gestohlen.

Denton

Tatsächlich?

Peter

(bestätigend) Hm.

Bob

(gleichzeitig) Ja.

Denton

Also gut, dann werd ich euch einmal die Geschichte dieses Steins erzählen.

Bob

Gerne.

Jupiter öffnet eine Flasche

Denton

Vorab sei allerdings gesagt, dass ich nicht für den Wahrheitsgehalt garantiere.

Jupiter

Aha?

Denton

Vieles beruht lediglich auf Erzählungen und Legenden.

Bob

(gleichzeitig, flüsternd) Hier, gibst du mir auch was ab?

Peter

(ungeduldig) Jajajaja, ist ja schon gut aber- aber schießen Sie los, bitte!

Denton

In Ordnung. *(räuspert sich)* Dankeschön. *(trinkt etwas)* Sagt euch der Name „Nostradamus“ etwas?

Peter

Nostradamus...

Jupiter

Ja natürlich!

Peter

Ja ja.

Bob

Schon mal gehört.

Jupiter

Ein französischer Gelehrter und Wahrsager. Seine Prophezeiungen sind weltberühmt.

Denton

Richtig. Eigentlich war er Arzt aber von 1550-1555 erschuf er das Werk, das ihn berühmt gemacht hat.

Peter

Aha?

Denton

Er veröffentlichte die mehrteiligen „Prophétie de Michel Nostradamus“

Jupiter

Mhm.

Denton

Zusammengefasst heißen diese Werke heute „Les

centuries“. Darin sagt er das Schicksal der Menschheit bis ins Jahr 3797 voraus.

Jupiter & Peter Ja.

Denton Allerdings sind diese Verse so kryptisch verfasst, dass Wissenschaftler aller Herrenländer bis heute vergeblich versucht haben, deren Bedeutung zu entschlüsseln.

Jupiter Hm. Na ja, wahrscheinlich deshalb, weil sie gar keinen tieferen Sinn haben. Wir glauben zumindest nicht an einen derartigen Hokus Pokus. Niemand kann das Schicksal der Menschheit voraussagen.

Peter Na ja...

Denton *(belustigt)* Das ist auch meine Meinung. Ich habe mich aus rein historischem Interesse mit Nostradamus und seinem Leben beschäftigt.

Bob Aha!

Denton Aber es gibt genug Leute, die daran glauben.

Bob Mhm.

Denton Jedes Jahr erscheinen unzählige Bücher von irgendwelchen Fantasten, die angeblich den Schlüssel gefunden haben und die wahre Weisheit verkünden.

Peter Hm.

Denton Freilich dient diese Weisheit nur dazu, ihren die Taschen zu füllen.

Peter lacht

Bob Ja, natürlich. Ja und äh... und der Stein?

Denton Ja, zu dem komme ich jetzt.

Bob Ja.

Denton Also äh... zur selben Zeit lebte in Nostradamus' damaligem Wohnort Salon- de- Provence ein junger Mann namens Gilles de Charleroi. Es heißt, er sei ein Bewunderer, mache sagen sogar, ein Schüler des Propheten gewesen.

Bob Aha?

Peter Mhm.

Denton Im Jahre 1556 kam Charleroi allerdings mit dem Gesetz in Konflikt und musste aus Frankreich fliehen.

Jupiter Aha?

Denton Er zog in die englische Grafschaft Kent und änderte seinen Namen in Guy Calverston.

Peter Aha?

Bob Guy Calverston...

Denton So weit die historischen Fakten, jetzt kommen wir in den Bereich Legende.

Jupiter Aha!

Denton Angeblich hat Nostradamus Gilles de Charleroi das Geheimnis anvertraut, wie man seine Vorhersagen enträtselt. Und dieser soll nach seiner Ankunft in England eine Steintafel angefertigt haben, auf der er besagtes Geheimnis niederschrieb. Diese Tafel erhielt den Namen „Der Jahrhundertstein“.

Peter Ach.

Denton Er galt lange Zeit als verschollen, viele bezweifeln sogar seine Existenz.

Jupiter Aber es gibt diese Tafel, denn sonst wären Sie nicht in Besitz dieses Bruchstückes hier.

Denton Ja nun, als man im Jahre 1559 ein totes Bauernmädchen auf Calverstons Gut fand, wurde er des Mordes verdächtigt.

Jupiter Aha?

Denton Das Mädchen wurde mit einem Pfeil in der Brust aufgefunden.

Peter Ach!

Bob Was?

Denton Calverston war ein hervorragender Bogenschütze. Zwar konnte ihm die Tat nie nachgewiesen werden aber für die Menschen aus der Umgebung reichte das.

Jupiter Mhm!

Denton Sie drangen in seinen Landsitz ein und zerstörten das gesamte Inventar. Ihn selbst strafte sie auf weitaus schlimmere Art und Weise.

Bob Ja, das ist ja schrecklich... und- und- und wie?

Denton Um sicherzustellen, dass er nie wieder Pfeil und Bogen würde benutzen können, hackten sie ihm den linken Arm ab und blendeten ihn.

Bob Was denn, sie- sie stachen ihm die Augen aus?

Denton Ja! Anschließend setzten sie ihn fern von Kent aus. Als mehrere Jahre nach diesen Geschehnissen viele der Peiniger Calverstons durch Pfeil und Bogen umkamen, erzählte man sich, der einarmige Bogenschütze sei zurückgekehrt, um blutige Rache zu nehmen.

Jupiter Aha?

Denton Aber hier sind wir dann wirklich im Reich der Fabel angelangt.

Peter Hm! Und- und- und der Jahrhundertstein?

Denton Im Jahre 1929 tauchten in der Nähe von Kent 7 Bruchstücke einer Steintafel auf, die man auf eben diesen Zeitraum, also spätes Mittelalter, Beginn der Renaissance, datierte.

Jupiter & Peter Mhm?

Denton Da der Name Charleroi deutlich zu lesen war, wurden sie als Fragmente des sagenumwobenen Jahrhundertsteins deklariert. Da allerdings ein Großteil der Platte weiterhin verschollen blieb, konnte die Inschrift bisher nicht entschlüsselt werden.

Peter Mhm...

Jupiter Sie sagten, 7 Teile wurden gefunden. Sie selbst besaßen eines davon. Wissen Sie, wer die Eigentümer der anderen Fragmente sind?

Denton Ja, das weiß ich. Ähm, ich hätte gerne selbst alle 7 Stücke

bekommen aber es ist mir leider nicht möglich gewesen. Einen Stein besitzt ein deutscher Graf, der ihn in einer Art Burgmuseum ausstellt.

Peter

Aha?

Denton

Der zweite Stein befindet sich in einem Museum für mittelalterliche Kunst in Barcelona.

Bob

Aha?

Denton

Einen weiteren könnt ihr in unmittelbarer Nähe finden, in einem kleinen Privatmuseum in „Will Rogers Historic Park“ in Santa Monica. Die drei letzten Stücke werden in einem historischen Museum in Osaka, Japan ausgestellt.

Jupiter

Mhm...

Peter

Mhm, Japan!

Jupiter

Japan... Hm... Glauben Sie, dass es sich wirklich um jeden geheimnisvollen Stein handelt, den Guy Calverston geschaffen haben soll?

Denton

Na, eigentlich nicht. Er stammt allerdings ohne Zweifel aus seiner Zeit.

Jupiter

Und der materielle Wert?

Denton

Gleich Null.

Jupiter

Aber diesen Bogenschützen, den haben Sie tatsächlich gesehen.

Denton

Ja doch, er war da, ganz sicher.

Jupiter

Wie sah er aus?

Denton

Ich hab ihn ja nur kurz gesehen, auf jeden Fall einarmig, keine Augen, nur ein rotes Funkeln in den leeren Höhlen, im Grunde wie der Legende entsprungen.

Jupiter

Mister Denton. Wir danken Ihnen für diese wirklich außergewöhnlich aufschlussreichen Informationen.

Bob

Ja.

Jupiter

Ich hoffe, Sie kommen mit einem blauen Auge davon, was den Versicherungsbetrug angeht. Wir kennen den Inspektor

hier und werden auf jeden Fall ein gutes Wort für Sie einlegen, da Sie uns bei einem komplizierten, kriminologischen Problem von großem Nutzen waren. Aber jetzt müssen wir uns verabschieden.

Die Dr3i erheben sich

Auf Wiedersehen, Mister Denton!

Peter Wiedersehen, alles Gute!

Bob Wiedersehen, Mister Denton!

Denton Wiedersehen! Und danke für euer Verständnis.

Schritte

Zwischenmusik

Erzähler Am Morgen des kommenden Tages fanden Bob und Peter Jupiter in bester Laune vor. Er saß am Pc in der Zentrale und begrüßte die Eintretenden Freunde überschwänglich.

Schrottplatzgeräusche und ab und zu Blacky

Peter Hallo, Jup!

Jupiter Morgen!

Bob Ja, auch dir n schönen guten Morgen.

Jupiter Kollegen, das ist wirklich ein- interessanter Fall... setzt euch, setzt euch. Hier!

Peter Ja.

Jupiter Guckt doch mal. Gestohlen!

Bob Hm?

Jupiter Alle gestohlen!

Peter Wer? Was? Was alle, w-was meinst du, Jup?

Jupiter Hier, Peter. Ich hab die Zeitungsarchive im Internet durchforstet.

Bob Moment mal, seit wann übernimmst du denn freiwillig meinen Job.

Jupiter Seit Hapa und Keko hier jeden Morgen ab 6 Uhr einen Höllenradau veranstalten.

Peter lacht

Also hört zu. Vor etwa 4 Wochen gab es einen Einbruch ins historische Museum von Osaka. Gestohlen wurden 2 der 3 Jahrhundertsteinfragmente. 2 deshalb weil der 3. gerade wegen Restaurationsarbeiten nicht ausgestellt wurde. Stattdessen hat der Dieb lediglich eine Replik gestohlen.

Peter

Mhm?

Jupiter

Eine Woche später wurde auch in Deutschland eingebrochen und das Bruchstück der Steintafel entwendet. Und- last but not least- vor gut 10 Tagen erbeutete unser Einbrecher auch den Stein in Barcelona.

Bob

Na das ist ja Wahnsinn.

Jupiter

(bestätigend) Mhm.

Bob

Aber warum das Ganze? Da reist einer um die halbe Welt und klaut Steine, die nichts wert sind?

Peter

Ja.

Jupiter

Na ja also um den Wert der Steine geht es ihm auch nicht. Ich nehme an, es geht ihm um die Inschriften. Dass er sich in Japan mit der Replik begnügte und nicht das Original gestohlen hat, lässt deutlich darauf schließen.

Peter

Ja aber hätten es dann nicht auch Fotos getan?

Jupiter

Ach, du hast doch den Stein selbst in der Hand gehalten, Zweiter. Und du hast selbst gesagt, du könntest kaum etwas entziffern.

Peter

Jaja.

Bob

(bestätigend) Hm.

Jupiter

Fotos sind viel zu ungenau. Auch sind nicht alle 7 Steine fotografisch festgehalten worden. Es sind keine weltberühmten Kunstwerke, die man in Katalogen oder im Internet findet.

Peter

Hm.

Bob

Mhm. Ok, ok. Also da klaut also einer die Dinger, um die Inschrift zu enträtseln.

Jupiter Ja.

Bob Ja. Ja aber wenn das stimmt, was Denton gesagt hat, dann ist doch der größte Teil der Platte noch unentdeckt und es ist bisher niemandem gelungen, einen zusammenhängenden Text daraus abzulesen.

Jupiter *(nachdenklich)* Hm, richtig. Hm. Ja aber, vielleicht hat unser Dieb eine Möglichkeit gefunden! Ja ja! Ach aber darüber können wir uns später den Kopf zerbrechen.

Peter Hm.

Jupiter Ist euch bei meiner Auszählung nicht etwas aufgefallen?

Peter *(nachdenklich)* Hm...

Bob Aufgefallen? Nö.

Peter Do- doch doch doch doch. Du hast uns noch nicht gesagt, was mit dem Stein im Will Rogers Park passiert ist.

Jupiter *(erfreut)* Genau!

Bob Ja!

Peter Ja.

Jupiter Sehr gut. Entgegen meiner damit als fälschlich entlarvten Eingangsbemerkung wurde dieser nämlich nicht gestohlen. Oder sagen wir besser: Noch nicht. Denn es dürfte kein Zweifel daran bestehen, dass der Dieb auch diesen Stein wird haben wollen.

Peter Na ja. Oder er hat ihn schon.

Bob Wie meinst du denn das jetzt?

Peter Wenn dieser Stein als einziger bisher nicht gestohlen wurde, dann kann das auch bedeuten-

Jupiter *(holt tief Luft)* -dass sein Besitzer der Dieb ist!

Peter Ja!

Jupiter Gut kombiniert, Zweiter!

Peter Danke, Erster.

Jupiter Damit steht unsere heutige Tagesplanung fest: Wir werden dieses Museum einmal genauer unter die Lupe nehmen.

Bob Ach ähm übrigens, Kollegen, wer hat denn von euch den Eintrag im Branchenverzeichnis vorgenommen? Das wollte ich doch in Angriff nehmen.

Jupiter Hm? Wie? Demnach hast du es also noch gar nicht getan?

Bob Nein, ich bin überhaupt noch nicht dazu gekommen!

Peter Ja, ich auch nicht. Ihr wisst doch, dass ich mit dem Internet auf Kriegsfuß stehe.

Jupiter Hm. Das ist merkwürdig denn: Auch ich habe uns dort nicht angemeldet...

Bob Ach.

Zwischenmusik

Erzähler Das Museum, das den Namen „Marsdon's museum of prophecies“ trug, war im Grunde kein wirkliches Museum. Es war ein zweistöckiges Holzhaus, das auf einer Bergkuppe inmitten der Santa Monica Mountains stand. Als die drei dort ankamen, war Peter in deutlich gereizter Stimmung, da sie sich vier Mal verfahren hatten, bevor sie endlich an ihrem Ziel angekommen waren. Sie spazierten auf die offen stehende Eingangstür zu. Beinahe wäre Jupiter mit einem etwa gleichaltrigen, rothaarigen Mädchen zusammengeprallt, das eilig aus dem Gebäude lief.

Schnelle Schritte und Keuchen von Jupiter

Melissa Hey Dicker! Pass doch auf, wo du hintrittst!

Jupiter Das ist ja wohl... *Du* hättest besser aufpassen müssen! Und außerdem bin ich nicht dick.

Melissa *(sarkastisch)* Na klar! Und meine Haare sind auch nicht rot!
(lacht kurz) Ciao, ihr Süßen!

Bob und Peter lachen, Jupiter grummelt

Bob Und weg ist sie. Ja, die steht auf dich, Jup!

Peter *(bestätigend)* Hm!

Jupiter Ich verbitte mir solche Scherze! Wir haben etwas Wichtigeres zu tun. Kommt jetzt!

Bob Ja...

Schritte

Eine Tür wird geöffnet

Erzähler Im Inneren des Museums standen zahlreiche Vitrinen, gefüllt mit allerlei Dokumenten, Fotos und Reliquien. Die drei standen in einem großen Raum. Linkerhand führte eine Treppe in die obere Etage. Rechterhand wies ein Wegweiser zu den Rest Rooms. Jupiter steuerte zielstrebig auf einen kleinen Schreibtisch in der Nähe des Wegweisers zu, hinter dem ein dicker, etwa 50 Jahre alter Mann mit Brille und auffällig gezwirbeltem Schnurrbart saß.

Jupiter Entschuldigen Sie.

Direktor Bitte?

Jupiter Sie sind im Besitz eines Teilstücks des sogenannten Jahrhundersteins?

Direktor Sind wir, sind wir. Er befindet sich im zweiten Stock ganz durch.

Jupiter Danke.

Direktor In der Nostradamus- Abteilung. Und bevor ihr auch danach fragt: Nein, wir haben ihn nicht gesondert gesichert und zum Verkauf steht er auch nicht.

Jupiter *(irritiert)* Bitte? Hat denn danach schon jemand gefragt?

Direktor Schon jemand? *(lacht kurz)* Wollt ihr mich auf den Arm nehmen? Eure Schnitzeljagd geht mit langsam auf die Nerven.

Jupiter *Schnitzeljagd?*

Direktor Ja, seid ihr denn nicht deswegen hier? Ihr seid jetzt schon die dritten, die mich nach diesem Stein fragen.

Jupiter Was?

Direktor Ja, erst dieser Asiate, dann das rothaarige Mädchen und jetzt ihr.

Jupiter U- und die haben Ihnen von der Schnitzeljagd erzählt?

Direktor Der Mann nicht. Der wollte bloß wissen, ob jemand versucht hätte, den Stein zu kaufen. Aber das Mädchen hat dann gesagt, sie wäre auf einer Schnitzeljagd und müsse einiges über den Stein wissen.

Jupiter Aha.

Direktor Ob er zum Verkauf stünde, wie viel er wert sei und ob es eine Alarmanlage gebe.

Jupiter Und Sie haben es ihr gesagt?

Direktor Ja klar. Warum denn nicht?

Jupiter Haben Sie denn keine Angst vor Einbrechern?

Direktor Nein Junge. Unsere Exponate sind interessant, sicher. Aber im Grunde fast alles Repliken, Kopien oder eben einfach wertlos. Wer sollte die stehlen?

Jupiter Na wahrscheinlich haben Sie recht. Danke vielmals.

Direktor Kein Problem, Jungs. Viel Erfolg für eure Schnitzeljagd.

Jupiter Wie? Achso, ja. *(lacht)* Danke. Ach ähm-

Direktor Ja?

Jupiter Wissen Sie zufällig die Namen der beiden, die sich nach dem Stein erkundigt haben?

Direktor Na, die müsstet ihr doch wohl kennen! Tut mir leid, sie haben sich nicht vorgestellt.

Jupiter Hm. Das dachte ich mir schon. Danke nochmal. Na, kommt Kollegen.

Peter Hm.

Jupiter Sehen wir uns den letzten verbleibenden Stein einmal an.

Bob Gut.

Schritte

Musik

Erzähler Der Stein lag in einer Glasvitrine. Zusammen mit anderen Schriftstücken, die Nostradamus oder diversen Zeitzeugen

zugeordnet wurden. Die Vitrine stand im hinteren Bereich des großen Raumes. Jupiter trommelte mit den Fingern auf den Glasdeckel.

Trommeln auf Glas

- Jupiter** Tja. Tatsächlich. In keiner Weise gesichert! Keine Kameras, keine Tastsensoren, Lichtschranken oder Ähnliches, weit und breit kein Wachmann. Leichtsinnig. Hm?
- Bob** Ja.
- Jupiter** Total leichtsinnig!
- Peter** Hm.
- Bob** Es dürfte wirklich kein großes Problem darstellen, den Stein zu stehlen.
- Jupiter** Leider.
- Bob** Tja. Und was schlägst du jetzt vor, Erster?
- Jupiter** Na ich- ich denke, dass sich damit unsere Theorie, der Besitzer dieses Museums könnte hinter der Sache stecken, als falsch herausgestellt hat.
- Peter & Bob** Hm.
- Jupiter** Da sowohl der Asiate als auch dieses Mädchen heute Morgen nach dem Stein gefragt haben, gehe ich davon aus, dass der Bogenschütze heute noch zuschlägt. Aber dann werden wir da sein, Kollegen und ihn dingfest machen!
- Peter** Wie. *(flüsternd)* Du- du willst dich mit einem einarmigen Dämon anlegen?
- Jupiter** Peter! Ich denke, wir sind uns einig, dass es sich dabei um eine Maskerade handelt.
- Bob** Ja.
- Jupiter** Irgendeiner kennt die Legende um Guy Calverston und hat Spaß daran, sich bei seinen Raubzügen als dieser zu kostümieren. Und im Moment scheint mir der Japaner am ehesten dafür in Frage zu kommen, Kollegen.
- Peter** Hm, mag ja sein aber ich kann heute Abend trotzdem nicht.

Ich bin mit meinem Vater bei einem Dreh. Ja, das kann ich nicht absagen! Ich hab versprochen, ihm zu helfen.

Jupiter Ja ja, kein Problem, Peter. Diesen Einarmigen schaffen wir auch zu zweit. Nicht wahr, Bob?

Bob Äh- äh... was? Wie?

Jupiter Den Einarmigen!

Bob Achso!

Jupiter Mit dem kommen wir auch alleine klar, oder?

Bob Achso, ja ja, sicher doch.

Peter lacht kurz

Musik

Erzähler Bevor Jupiter und Bob das Museum am Mittag verlassen hatten, hatte Jupiter das Fenster des Waschraumes geöffnet in der Hoffnung, dieses am Abend noch offen vorzufinden. Und tatsächlich hatte sich der erste Detektiv in der Sorglosigkeit des Museumsdirektors nicht getäuscht. Inzwischen war es bereits weit nach 22 Uhr und die beiden Jungen kauerten seit geraumer Zeit hinter einem großen Holztisch, auf dem verschiedene Karten und Dokumente ausgestellt waren und warteten.

Plötzliches Splintern von Glas in einiger Entfernung

Jupiter So, Mister Bogenschütze!

Bob lacht siegessicher

Das war Ihr letzter Einbruch, geben Sie auf!

Erzähler Jupiter und Bob hatten sich aufgerichtet und sahen in Richtung der Vitrine, in deren Nähe sie den Einbrecher vermuteten. *(Musik setzt ein)* Doch da war niemand. Auch war die Vitrine noch heil.

Bob *(ächzend und stöhnend)* Jupe, was hast du- was hast du denn?

Jupiter Bob ich weiß nicht, wo-wo-wo kommt denn jetzt der Nebel her? Was-

Bob Jup, was war denn das gerade für'n Geräusch? (*benommen*)
Mir is' gerade überhaupt nicht gut... mir ist auf einmal... so-
so übel!

Jupiter (*ebenfalls benommen*) Mir auch, ich kann... ich kann fast...
nichts mehr sehen, dieser Schwindel! Nein...

Bob Oh nein...

Erzähler Dann gingen für die beiden Junior- Detektive aus Rocky
Beach die Lichter aus. Von der Treppe näherte sich eine
schwarz gekleidete, geisterhafte Gestalt. In der rechten
Hand hielt sie einen Bogen; der linke Arm fehlte. Langsam
ging sie zu den Jungen, kniete kurz nieder und trat dann zur
Vitrine, die den Stein enthielt.

Schritte und Zerbrechen von Glas

Musik

Ab und zu Telefonklingeln und Sirenen

Officer Und Sie bürgen wirklich für diese Jungs?

Milton Ja doch, Officer. Aber Sie können sicher sein, dass ich eine
Erklärung verlangen werde, warum ich zu nachtschlafender
Zeit hier rausfahren musste.

Peter Ich hatte ja geahnt, dass da was schiefgeht. Mein Vater war
übrigens auch nicht begeistert, dass ich noch mal los bin.

Jupiter Wir waren einem Einbrecher auf der Spur, der bereits
mehrere Einbrüche auf dem Kerbholz hat, unter anderem
diesen Diebstahl, wegen dem ich Sie neulich erst
kontaktierte.

Milton Der Kunstdiebstahl im Landhaus dieses ehemaligen
Regisseurs?

Peter stimmt zu

Jupiter Eben dieser!

Officer Die zwei haben im Museum of Prophecies eingebrochen. Es
gibt Blutspuren am Fenster des Waschrums, die eindeutig

zu einer Verletzung des Jungen passen.

Milton *(ermahnend)* Jupiter?

Jupiter Ja... das stimmt schon aber wir wollten nichts stehlen, ganz im Gegenteil! Wir wollten *verhindern*, dass etwas gestohlen wird!

Milton Hm, aber das ist euch nicht gelungen!

Jupiter Ach... leider nicht. Es fällt mir zwar schwer, das zuzugeben aber wir haben uns selten dämlich angestellt.

Bob stöhnt

Der Dieb war gerissen! Er hat eine Vitrine in der Nähe der Treppe zerschlagen, da er wusste, dass wir den Raum von unserem Versteck aus nicht einsehen konnten. Wir glaubten, er stünde vor dem observierten Objekt und verließen unsere Deckung, um ihn zu stellen aber *(seufzt)* stattdessen stand er hinter uns. Er hat uns mit Gas betäubt, den Stein gestohlen und die Polizei informiert, die natürlich uns verhaftet hat.

Peter stimmt zu

Milton Officer Hunter! Wurden zwei Vitrinen zerschlagen?

Officer Jawohl.

Milton Aber nur aus *einer* wurde etwas entwendet.

Officer Ja.

Milton Na also! Klingt doch glaubwürdig, was die Jungen erzählen!

Officer Wenn Sie das sagen.

Milton Jupiter, was wurde gestohlen und inwiefern hängt das mit dem Raub in Rocky Beach zusammen?

Jupiter Es ist der gleiche Täter. Und gestohlen wurden zwei Teile eines Ganzen.

Milton Bitte?

Jupiter Ich erkläre Ihnen später alles ausführlich. Im Moment ist es wichtiger, den Täter zu finden, er hat jetzt alle Teile

zusammen! Einen weiteren Einbruch wird es also nicht geben und unsere Anhaltspunkte sind doch mehr als dürftig.

Taro Äh, vielleicht kann ich euch weiterhelfen.

Peter *(erschrocken)* Der Asiate!

Taro *(belustigt)* Ja Peter. „Der Asiate“. Ein Japaner, um genau zu sein. Aber du kannst mich ruhig mit Namen anreden denn wir kennen uns.

Bob Was?

Peter Ja! Tatsächlich! Du bist Taro Togati!

Taro Ja.

Bob Taro Togati? Tut mir leid, der Name sagt mir jetzt überhaupt nichts.

Jupiter Fall „Goldener Gürtel“, Bob.

Bob Hä?

Jupiter Dann hast *du* in unsere Zentrale eingebrochen und den Stein gestohlen, den du zuvor verloren hattest.

Taro lacht

Das erklärt, warum der Einbrecher sich dort so gut auskannte! *Du* kanntest unsere geheimen Eingänge, denn die spielten beim damaligen Fall eine gewichtige Rolle!

Taro stimmt zu

Erinner dich doch, Bob!

Bob Ja, natürlich, jetzt dämmert's!

Taro schmunzelt

Das ist schon einige Zeit her, der- der...

Sirene im Hintergrund

das war der Fall mit der Liliputanerbande.

Peter Ja! Jaja!

Bob Ja, die den goldenen Gürtel aus der Ausstellung deines Vaters gestohlen hat, genau!

Taro Genau so ist es, Bob.

Peter Ja aber... w- was hast du mit dem Jahrhundertstein zu tun?

Taro Meinem Vater gehört das Museum in Osaka, aus dem dreinein, eigentlich bloß zwei der Steine gestohlen wurden.

Peter Aha...

Jupiter Aha und– und er hat dich beauftragt, den Dieb zu finden und die Steine wieder herbeizuschaffen.

Taro Ja genau! Ihr wisst ja, wie das bei uns ist: Die Ehre steht über allem.

Jupiter Hm.

Taro Das kann man einem Amerikaner nur schwer erklären. Es hat viel mit unserer Tradition zu tun.

Peter Mhm.

Taro Mein Vater wollte, dass ich und mein Vetter seine Ehre wiederherstellen, indem wir die Steine wohlbehalten zurückbringen.

Milton Junger Mann, Sie sind ja verletzt!

Taro Ja Inspektor, mich traf vor einigen Tagen ein Pfeil im Oberschenkel.

Peter *(erschrocken)* Der einarmige Bogenschütze.

Milton Von sowas hat dieser Denton auch gesprochen. Gibt es den wirklich?

Jupiter Den gibt es, Inspektor aber Taro scheint mehr zu wissen. Bitte Taro. Komm, setz dich und erzähl uns alles.

Peter Ja.

Taro Na gerne, Jupiter. Ähm, genaugenommen hat ganze Sache bereits vor drei Monaten begonnen. Mit Besuch eines gewissen Arthur Heatherly aus England. Ein älterer Herr, der meinen Vater wegen der Jahrhundertsteine sprechen wollte. Er sagte, er sei Sammler und wolle versuchen, alle sieben Steine zu kaufen. Mein Vater lehnte selbstverständlich ab. Daraufhin beschimpfte er uns und sagte, er werde die Steine bekommen, so oder so.

Peter Na, das sagt doch alles!

Taro Nun ja, kaum drei Wochen später wurden Steine gestohlen. Mein Vetter flog sofort nach Europa, konnte aber die Diebstähle in Deutschland und Spanien nicht verhindern. Ich kam nach Kalifornien und glaubte, bessere Karten zu haben, kannte ich doch drei fixe Jungs, deren Hilfe ich in Anspruch nehmen wollte.

Die Dr3i lachen

Milton Damit sind wohl unsere drei Detektive hier gemeint.

Peter Na, wer sonst?

Taro Exakt. Allerdings konnte ich euch nicht direkt kontaktieren, denn ich wollte euch nicht in Gefahr bringen. Heatherly war durch eine dumme Aktion meines Veters darüber informiert, dass wir ihm auf den Fersen waren. Ich musste euch also für den Fall interessieren, ohne mit euch zu sprechen.

Peter Mhm.

Bob Also, dann- dann- dann hast du den Stein absichtlich verloren?

Taro Ja klar! Ich beobachte euch seit meiner Ankunft in Rocky Beach.

Bob Aha?

Taro Als Bob von diesem Konzert im mittelalterlichen Ambiente erzählte, da sah ich meine Chance. Es hätte nicht besser passen können. Ich lieh mir eines der Kostüme, rempelte Peter an-

Peter *(bestätigend)* Mhm.

Taro -ließ den Stein, also der uns geblieben war, zurück und stahl in noch in derselben Nacht. Diesen Köder musstet ihr einfach schlucken!

Jupiter Na, ich denke, dass es im Nachhinein doch besser gewesen wäre, offen mit uns zu reden.

Peter & Bob Ja.

Taro Na ja. Eigentlich hatte ich vor, euch in den darauffolgenden Tagen mit anonymen Hinweisen weiterzuhelfen aber leider kam mir jemand dazwischen.

Bob Der Bogenschütze.

Taro Ja, genau der! Er war mir tatsächlich bereits auf der Spur! Der Pfeil... das Betäubungsmittel... der Bogenschütze hielt mich volle vier Tage lang gefangen.

Jupiter Ah...

Bob Aha...

Taro Ja. Erst gestern früh gelang es mir dann, mich zu befreien. Ich befürchtete schon, es sei nun alles zu spät aber bei einem Besuch des Museums stellte ich fest, dass der Stein noch an seinem Platz war!

Jupiter Also... spätestens *da* hättest du uns informieren sollen.

Taro Na ja, jetzt, wo ich am eigenen Leib erfahren habe, wie gefährlich der Bogenschütze war, konnte ich das erst recht nicht mehr riskieren! Daher schickte ich Barbara, um euch wieder auf die Spur zu bringen.

Peter Wie. Barbara Fox? Dann arbeitet sie gar nicht bei dieser Versicherung?

Taro Doch! Tut sie! Sie ist eine alte Freundin meines Vaters. Ihre Gesellschaft hat seinerzeit auch die Ausstellung betreut, bei der wir uns kennenlernten. Ich traf sie direkt nach meiner Ankunft in Amerika zu einem freundschaftlichen Essen. Sie hatte vom Einbruch in unserem Museum gelesen und so kam das Gespräch auf den Jahrhundertstein.

Peter Aha?

Taro Als ich den Namen Harvey Denton erwähnte, erzählte sie mir, dass er eine wertvolle Kunstsammlung bei ihr versichert hat.

Bob Ah und dann kam dir die Idee, sie mit einzubeziehen.

Taro Nein, da noch nicht. Erst nach meiner Flucht rief ich sie wieder an.

Bob Aha?

Taro Ich ließ mir alle Einzelheiten berichten und bat sie, mit euch in Verbindung zu treten. Schließlich war es auch für sie von Vorteil, denn so konntet ihr den Versicherungsbetrug aufdecken, den sie zwar bereits vermutete aber nicht beweisen konnte.

Sirene im Hintergrund

Bob Aha...

Peter *(lacht)* Wirklich raffiniert eingefädelt, das muss man dir lassen.

Taro Danke, Peter. Als ihr heute Mittag beim Museum aufgetaucht seid, wusste ich, dass mein Plan aufgegangen war. Ich beobachte das Museum seit meiner Flucht nahezu rund um die Uhr. Heute Abend sah ich zunächst euch kommen, dann den Bogenschützen und schließlich die Polizei. Als ich sah, wie man euch abführte, beschloss ich, endlich einige Dinge klarzustellen.

Peter Ja aber- aber eins versteh ich nicht. Die Sache ist doch sonnenklar! Dieser Heatherly ist der Bogenschütze. Warum lässt du ihn nicht einfach verhaften?

Taro Tja Peter, Heatherly ist ganz sicher nicht der Bogenschütze. Er ist mindestens 50 und wiegt über 100 Kilo.

Peter Ja dann hat er einen Bogenschützen beauftragt.

Taro Klar aber das müssen wir ihm beweisen.

Peter Mhm...

Jupiter Dazu müssten wir nach England...

Taro Nein, müssen wir nicht.

Peter Was?

Bob Nicht? Wieso das?

Taro Na, durch meinen Vetter, der Heatherly seit Tagen

beschattet, weiß ich, dass er bereits auf dem Weg hierher ist. Er nimmt kommende Woche an irgendeiner Konferenz teil und landet noch diese Nacht.

Bob Nein.

Jupiter Klasse Taro! Dann werden wir am Flughafen sein und sehen, wer ihn abholt, Kollegen.

Peter *(voller Vorfreude)* Ja!

Milton Ja, Jupiter aber nicht nur ihr.

Musik

Im Hintergrund Durchsagen

Taro Da ist er!

Jupiter Ah... sieht nicht so aus, als ob er abgeholt wird.

Milton Stimmt! Er spaziert schnurstracks zum Taxistand. Los Jungs!
Wir fahren hinterher!

Schnelle Schritte

Autotüren werden geöffnet, die 5 setzen sich hin, Autotüren werden geschlossen, Auto fährt los

Jupiter Es kann doch kein Zufall sein, dass dieser Heatherly ausgerechnet jetzt in Los Angeles eintrifft, nachdem der letzte Stein gestohlen wurde.

Bremsen quietschen

Peter Wo- wo fährt der denn hin?

Bob In die Stadt jedenfalls nicht... der fährt raus auf den Highway!

Milton Tja... Stourbridge! Verlieren Sie ihn bloß nicht! Ach... in der Stadt fällt eine Verfolgung nicht weiter auf aber auf dem Highway...

Bob Hey Kollegen! Das Taxi setzt den Blinker!

Peter Ja! Es- es fährt zu dem Motel da!

Milton Stourbridge! Weiterfahren, nach 500 Metern anhalten!

Motorengeräusche

Jupiter. Was gedenkst du jetzt zu unternehmen? Wir haben

nichts gegen diesen Arthur Heatherly in der Hand!

Jupiter

Wir brauchen ein Geständnis. Am besten aus seinem eigenen Mund! Und Taro ist unsere Trumpfkarte!

Taro

Hä? Wie meinst du das?

Jupiter

Er kennt dich. Er weiß, dass du ihm auf der Spur bist. Es wird ihn nicht weiter verwundern, wenn du ihn aufsuchst und zur Rede stellst. Konfrontiere ihn mit dem, was wir wissen. Sag ihm auf den Kopf zu, dass er die Steine gestohlen hat. Hm? Versuch, ihn aus der Defensive zu locken. Wir halten uns derweil versteckt und beobachten dich. Und Sie, Inspektor, statten Taro mit einem Mikro und Sender aus.

Musik setzt ein

Milton

Hm... okay, Jupiter. Das könnte klappen.

Erzähler

Etwa eine halbe Stunde später betrat Taro das Motel während die drei Detektive und Inspektor Milton nur wenige Meter entfernt im Auto saßen und warteten. Über Funk waren sie mit dem Japaner verbunden.

Taros Stimme von nun an über Funk

Ab und zu Verkehrsgeräusche

Taro

Okay, ich erkundige mich jetzt, in welchem Apartment ich Heatherly finde. Ihr hört ja mit.

Milton

Alle klar, Taro. Und bitte, bei allem, was Sie tun, seien Sie um Himmels Willen vorsichtig! Das hier ist keine offiziell genehmigte Polizeiaktion, ich will nicht, dass Ihnen etwas zustößt.

Taro

Das ist doch selbstverständlich, Herr Inspektor.

Schritte

Taro

Hallo, ich bin mit Mister Arthur Heatherly verabredet. Er hat hier ein Zimmer genommen. Können Sie mir sagen, wo ich

ihn finde?

Angestellter

Heatherly? Hamma nich.

Taro

(lacht leicht) Ein fülliger älterer Herr mit Vollbart. Ein Engländer.

Angestellter

Ham' wa nich!

Taro

Aber sein Wagen steht auf *Ihrem* Parkplatz!

Angestellter

Dann besucht er wohl jemanden.

Taro

Ja... dann kann man nichts machen. Vielen Dank.

Schritte

Und jetzt? Was soll ich machen?

Jupiter

(seufzt) Da bin ich im Moment überfragt.

Peter

(fröhlich) Freunde! *(lacht fröhlich)* Freunde!

Bob

Ja was hast du denn, Pete?

Peter

Seht mal da rüber!

Bob

Was denn, zum Schnellimbiss? Neben dem Motel?

Peter

Jahahaha, genau zu dem! Und dann sagt mir, wer da rechts am Fenster sitzt und einen riesen Teller mit Hamburgern vor sich stehen hat!

Jupiter

Zweiter, du hast recht, das *ist* er! Das ist Arthur Heatherly!

Bob

Och!

Taro

Soll ich zu ihm gehen?

Jupiter

Nein nein nein, das Restaurant ist zu öffentlich. Wir warten lieber, bis er auf sein Zimmer zurückkehrt.

Taro

Alles klar.

Piepen des Senders

Bob

Jetzt holt er etwas aus seiner Tasche.

Peter

Ja, sieht aus wie ein Handy. Bingo, es ist eins!

Bob

Ja, vielleicht ist das sein Komplize.

Peter

Ja. Vielleicht aber auch bloß ein Bekannter oder seine Mutter.

Milton

Zumindest beendet er nun seine Mahlzeit. Taro! Es geht los! Beobachten Sie, in welches Apartment er geht und dann

Kontaktaufnahme wie geplant!

Taro

Geht in Ordnung!

Milton

So Jungs. Dann werden wir uns auch auf Position begeben. Sobald ihm Taro das entlockt hat, was wir hören wollen, erfolgt der Zugriff.

Musik setzt ein

Autotüren werden geöffnet und geschlossen

Erzähler

Die drei, Inspektor Milton und Officer Stourbridge verließen den Wagen. Zum Erstaunen der anderen rannte Jupiter sofort los.

Schnelle Schritte

Jupiter

Ich hab da etwas Dringendes zu erledigen!

Bob

Jupe, w-warte, warte! Wo willst du denn hin!

Jupiter

Arg!

Peter

Jupe!

Bob

Was macht der denn!

Milton

Hoffentlich macht der Junge keine Dummheiten!

Taro

Alles ok bei euch?

Milton

Ja Taro. Alles wie abgesprochen. Ich weiß nicht, was Jupiter vorhat.

Taro

Okay.

Schritte

Klopfen

Tür wird geöffnet

Heatherly

Ah, Herr Togati, wie schön, Sie zu sehen. Ich habe Sie erwartet, kommen Sie doch rein.

Taro

Mister Heatherly, ich...

Heatherly

Ich bitte Sie noch einmal, kommen Sie herein. Oder wollen Sie, dass wir die Angelegenheit hier draußen besprechen?

Taro

Nein, natürlich nicht.

Heatherly

Na sehen Sie.

Tür wird geschlossen

Sender piept und rauscht

Musik setzt ein

Milton Jungs! Da läuft aber etwas ganz gewaltig schief. Der Kontakt ist abgerissen. Verdammt. Los, hin!

Schnelle Schritte

Dumpfes Klopfen an die Tür

Milton Hier spricht die Polizei. Mister Heatherly, öffnen Sie die Tür, sofort, hören Sie!

Melissa Aber aber, Herr Inspektor.

Peter *(erschrocken)* Die Rothaarige!

Milton räuspert sich

Melissa Immer mit der Ruhe. Ich bin sicher, dass Sie Mister Heatherly gerne hereinbittet wenn Sie und Ihr Kollege nur vorher Ihre Waffen ablegen und schön die Hände über's Köpfchen heben würden. Das gilt natürlich auch für euch zwei Süßen.

Bob Oh, mannomann...

Melissa Waffe weg, Mister Polizist, ich sag's nicht nochmal!

Milton Verdammt...

Waffe rutscht über den Boden

Melissa „Die Rothaarige“, wie das klingt. Ziemlich frech, findest du nicht? Ich heiße Melissa.

Erzähler Sie sahen in die kalten Augen jedes rothaarigen Mädchens, das den drei Detektiven am Museum in den Santa Monica Mountains begegnet war. In Ihrer Hand hielt sie einen Revolver.

Schritte auf hohen Hacken

Klopfen

Melissa Alles klar, kannst aufmachen!

Tür wird aufgeschlossen und geöffnet

Heatherly Hm. Noch mehr Gäste. Nun, das Apartment bietet zwar nur bescheiden Platz aber ich denke, wir kriegen Sie noch unter.

Treten Sie ein, Gentlemen.

Schritte

Tür wird geschlossen

Ihren japanischen Kollegen musste ich kurzfristig aus dem Verkehr ziehen.

Milton Taro! Mister Heatherly, wenn Sie ihn-

Heatherly Keine Angst, Inspektor, er ist lediglich bewusstlos. Noch ist er völlig unversehrt. Ob er das allerdings bleiben wird, das hängt ganz von Ihrem Entgegenkommen ab, Inspektor.

Milton Wie soll ich das verstehen.

Heatherly Ganz einfach. Ich würde Sie alle, um Ihnen das Schweigen etwas zu versüßen, gerne am Gewinn meiner Transaktion beteiligen, wenn Sie verstehen, was ich meine. Sollten Sie allerdings zu dieser Spezies unbelehrbarer Gerechtigkeitsfanatiker gehören nun... dann ähm- müssten wir wohl die ersten Leichen auf dem Konto des Bogenschützen verbuchen.

Milton Sie sind ja wahnsinnig! Sie glauben doch nicht, dass ich mich darauf einlasse!

Heatherly Schade, schade aber ich hatte so etwas befürchtet, es ist eine Schande, dass es immer noch Menschen wie Sie gibt, die unsere expandierende Wirtschaft ausbremsen. So kurz vor dem Ziel bleibt mir keine andere Wahl. Melissa, erschieß sie. Alle fünf.

Peter *(ängstlich)* Nein... nein, das können Sie doch-

Tür wird geöffnet

Zischen und ein Knall

Schrei von Melissa

Heatherly Melissa! Nein, was ist mit dir?

Jupiter Inspektor, Peter! Schnappt sie euch!

Rangelgeräusche

Keine Panik Mister Heatherly. Der Pfeil hat sie nur

oberflächlich verwundet und Sie können von Glück sagen, dass der Schuss, den *sie* abfeuerte, niemanden verletzt hat.

Inspektor

Und ich habe jetzt *Ihre* Waffe, Mister Heatherly. Nehmen Sie die Hände hoch! Das Spiel ist aus!

Heatherly

Verdammt! Wer- wer bist du? Wo kommst du her?

Peter

Ja, das würd ich auch gern wissen. Woher hast du den Bogen dieses Geisterschützen!

Melissa

Ja, ja verdammt, es waren drei. Tut mir leid, Vater.

Bob

Vater?

Heatherly

Ja, Melissa ist meine Tochter.

Jupiter

Aber sie ist nicht nur Ihre Tochter, Mister Heatherly. Sie war auch der einarmige Bogenschütze, nicht wahr?

Heatherly

Ja, zum Teufel, sie war es.

Jupiter

Inspektor, falls Sie noch einen Beweis benötigen: Alle 7 Steine liegen nebenan im Bad, wo ich übrigens auch den Bogen und das Kostüm entdeckt habe. Wenn man es anlegt, sieht es tatsächlich so aus, als hätte man nur einen Arm. Noch ein bisschen Budenzauber in Form von Nebel und Rauch und die Illusion ist perfekt. Und dann erst dieser Bogen! Obwohl, streng genommen ist er gar kein Bogen, sondern eine Art Armbrust, die senkrecht gehalten wird, somit aussieht wie ein normaler Bogen aber mit einer Hand abgefeuert werden kann. Wirklich gut gemacht, meine Hochachtung!

Melissa

Danke, Dickerchen. *(Stöhnt)*

Peter

Jetzt hat das Betäubungsmittel sie umgehauen, Kollegen.

Milton

Stourbridge, kümmern Sie sich um Miss Heatherly. Am besten rufen Sie einen Arzt. So. Damit wäre im Grunde alles klar, Mister Heatherly, bis auf eines. *Warum* taten Sie es?

Heatherly

Warum, warum? Millionen Menschen hängen Dilettanten und Scharlatanen an den Lippen, die angeblich die Verse des

Nostradamus entschlüsselt haben und das Schicksal der Menschheit kennen, die Ihnen den 3. Weltkrieg, die neue Weltordnung, Epidemien und Katastrophen voraussagen. Scharlatane wohlgemerkt, Inspektor, nichts als Spinner! Betrüger! Aber diese Steine, diese Steine sind Teil einer Platte, die die Wahrheit enthält. Wer diese Wahrheit kennt, Inspektor, dem steht die Welt offen. Nein, dem *gehört* die Welt!

Bob Ja aber das, das sind doch nur Bruchstücke! Niemand hat es geschafft, deren Text in einen logischen Zusammenhang zu bringen, da so viele wichtige Abschnitte fehlen.

Jupiter Ja richtig, Bob. Und das war der springende Punkt! Jahrzehnte lang lagen diese Steine herum. Plötzlich ist jemand ganz versessen darauf, diese scheinbar wertlosen Relikte in seinen Besitz zu bringen- er versucht, sie zu kaufen. Als das nicht klappt, schreckt er vor Einbrüchen und, wie wir selbst gerade erfahren haben, selbst vor Mord nicht zurück. Da kann es nur eine Schlussfolgerung geben.

Peter Ja und die wäre?

Jupiter Mister Heatherly muss irgendetwas entdeckt haben, das ihm ermöglicht, mehr aus Steinen herauszulesen als all die vielen Gelehrten vor ihm.

Heatherly Schlaues Kerlchen. Ja, so ist es. Vor einem halben Jahr hab ich mir einen Landsitz zugelegt. Ein altes, völlig verkommenes Gut, auf dem seit Jahren niemand mehr gelebt hat. Ich wollte es abreißen und mir dort ein Sommerhaus bauen.

Jupiter In Kent, nehme ich an.

Heatherly Ja, ja... bei den Bauarbeiten wurde ein alter, unterirdischer Tunnel freigelegt, dort fanden wir allerhand Plunder, alte Schriftrollen und so 'n Zeug.

Jupiter Ah und eine alte, zerbrochene Steintafel.

- Heatherly** Ich wusste zunächst nichts damit anzufangen, wollte die Sachen verkaufen. Um ihren Wert zu taxieren, kontaktierte ich einen Freund von mir, einen Professor für altenglische Geschichte in Cambridge.
- Jupiter** Aha. Und mithilfe Ihres Freundes haben Sie erkannt, was Sie da gefunden hatten.
- Heatherly** Ich erkannte vor allem die einmalige Chance, der erste Mensch zu sein, der die Worte des legendären Propheten Nostradamus würde entschlüsseln können. Ich verheimlichte meinen Fund und versuchte alles, um in den Besitz der fehlenden Fragmente zu gelangen. Wenn mir das gelungen wäre, hätte ich Milliarden verdienen können. Milliarden!
- Milton** Ihnen ging es also weniger um die Worte des Propheten als um den Profit, den Sie damit machen wollten! Und dass Sie damit zum Verbrecher wurden, hat Sie nicht im Geringsten gestört.
- Heatherly** Verbrecher? Tse! Mit dem, was mir dieses Unternehmen finanziell eingebracht hätte, wäre es mir ein Leichtes gewesen, mich freizukaufen. Zum Glück gibt es auch noch Polizisten und Staatsanwälte, die über etwas mehr Geschäftssinn verfügen als Sie.
- Jupiter** Und Ihre Tochter? Warum haben Sie sie da mit reingezogen?
- Heatherly** Ich zog sie da nicht mit hinein, sie hatte sie Bedeutung selbst erkannt. Mit 19 ist die durchaus alt genug, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, finde ich.
- Peter** Hatte sie die Idee, sich als Bogenschütze zu verkleiden?
- Heatherly** Melissa ist Schauspielerin. Royal Shakespeare Academy, schon mal davon gehört? Es war für sie ein Leichtes, das Kostüm schneidern zu lassen und mit ein paar Theaterutensilien für Nebel und den geisterhaften Auftritt zu sorgen. Sie liebt eine gewisse Theatralik.
- Jupiter** Und zufällig ist sie auch eine gute Sportlerin und

Bogenschützin?

Heatherly

Britische Jugendmeisterin, ja. Mit der Armbrust eben, so.

Jupiter

Hm. Dachte ich's mir.

Peter

Ja aber... wie bist du der Sache auf den Grund gekommen, Jup?

Jupiter

Melissa kam, um sich, wie verabredet, mit ihrem Vater zu treffen.

Bob

Ja?

Jupiter

Da sah sie uns im Auto sitzen und warnte ihren Vater über's Handy.

Peter

Mhm?

Jupiter

Was sie nicht wusste war, dass auch ich sie bereits im Rückspiegel gesehen und wiedererkannt hatte.

Bob

Tja. Wir haben uns wohl alle zu sehr auf Heatherly konzentriert.

Peter

Ja.

Jupiter

Ich beobachtete, in welchem Apartment sie verschwand. Als sie Sekunden später dieses wieder verließ und hinter einem parkenden Auto Position bezog, beschloss ich, sie, die beabsichtigte, uns hereinzulegen, *ihrerseits* hinter's Licht zu führen. Ich stieg zum zweiten Mal innerhalb von 24 Stunden durch ein viel zu kleines Badezimmerfenster und kam gerade noch rechtzeitig.

Heatherly

Der ganze Aufwand! Und dann bricht uns ein offenes Fenster das Genick.

Taro stöhnt

Bob

Taro kommt zu sich.

Milton

Ist mit Ihnen alles in Ordnung, Taro?

Taro

(stöhnend) Alles bestens, Inspektor. Wenn man von den höllischen Kopfschmerzen absieht...

Peter

Hm.

Taro

Mister Heatherly hat mir einen ordentlichen Schlag verpasst.

Peter Ja...

Milton Wo befinden sich die Teile der Steintafel, die auf Ihrem Anwesen gefunden wurden, Mister Heatherly!

Heatherly Noch dort, in England.

Jupiter Die dortige Polizei wird sie sicherstellen. Ein Fund, der natürlich den Historikern und Museen zusteht. Inspektor, ich denke, Sie werden dafür sorgen, dass die gestohlenen Fragmente ihren Besitzern zukommen und die neuentdeckten Steine der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, nicht wahr?

Peter Mensch, Jup! Bist denn überhaupt nicht gespannt, was draufsteht? Auf den Schlüssel zu den Prophezeiungen des Nostradamus?

Jupiter Nein, nicht im Geringsten.

Peter Ja, wieso denn nicht?

Jupiter Weil es einen solchen Schlüssel nicht gibt, Peter! Was immer auf dieser Steinplatte steht, von der ja noch nicht mal zweifelfrei geklärt werden konnte, ob sie überhaupt in Verbindung mit Nostradamus steht, es wird die Geschicke der Menschen nicht beeinflussen, da bin ich mir sicher. Ich glaube nicht an Hellseher und Propheten, obwohl ich durchaus in die Zukunft sehen kann.

Peter Hm? Wie meinst du denn das jetzt?

Bob Hm?

Jupiter *(belustigt)* Na ja! Ich kann mit ziemlicher Sicherheit voraussagen, wo Mister Heatherly und seine reizende Tochter ihre nächsten Lebensjahre verbringen werden. Nämlich hinter schwedischen Gardinen!

Bob Äh, in diesem Fall werden es wohl eher englische Gardinen sein.

Abschlusslacher

Musik

